

Mephistopheles. Wir breiten nur den Mantel aus,

Der soll uns durch die Lüfte tragen.
Du nimmst bei diesem kühnen Schritt
Nur keinen großen Bündel mit.
Ein bißchen Feuerluft, die ich bereiten werde,
Hebt uns behend von dieser Erde.
Und find wir leicht, so geht es schnell hinauf;
Ich gratuliere dir zum neuen Lebenslauf.

Auerbachs Keller in Leipzig.

Jede lustiger Gefellen.

Frosch. Will keiner trinken? Keiner lachen?
Ich will euch lehren Gesichter machen!
Ihr seid ja heut wie nasses Stroh
Und brennt sonst immer lichterloh.

Branter. Das liegt an dir; du bringst ja nichts herbei,
Nicht eine Dummheit, keine Sauerei.

Frosch (gießt ihm ein Glas Wein über den Kopf). Da hast du beides!

Branter. Doppelt
Schwein!

Frosch. Ihr wollt es ja, man soll es sein!

Siebel. Zur Thür hinaus, wer sich entzweit!
Mit offner Brust singt Runda, sauft und schreit!

Auf! Hallol! Hol!

Altmayer. Weh mir, ich bin verloren!
Baumwolle her! der Kerl sprengt mir die Ohren.

Siebel. Wenn das Gewölbe widerschallt,
Fühlt man erst recht des Basses Grundgewalt.

Frosch. So recht! hinaus mit dem, der etwas übel nimmt!

Al tara lara dal

Altmayer. Al tara lara dal!

Frosch. Die
Rehlen sind gestimmt!

(Singt.) Das liebe, heil'ge Röm'sche Reich,
Wie hält's nur noch zusammen?

Branter. Ein garstig Lied! Psuil ein politisch Lied!

Ein leidig Lied! Dankt Gott mit jedem Morgen,

Daß ihr nicht braucht fürs Röm'sche Reich zu sorgen!

Ich halt' es wenigstens für reichlichen Gewinn,
Daß ich nicht Kaiser oder Kanzler bin.

Doch muß auch uns ein Oberhaupt nicht fehlen;

Wir wollen einen Papst erwählen.

Ihr wißt, welch eine Qualität
Den Ausschlag gibt, den Mann erhöht.

Frosch (singt).

Schwing dich auf, Frau Nachtigall,
Grüß mir mein Liebchen zehntausendmal.

Siebel. Dem Liebchen keinen Gruß! Ich will davon nichts hören!

Frosch. Dem Liebchen Gruß und Kuß! Du wirst mir's nicht verwehren!

(Singt.) Niegel auf! in stiller Nacht.

Niegel auf! der Liebste wacht.

Niegel zu! des Morgens früh.

Siebel. Ja, singe, singe nur und lob' und rühme sie!

Ich will zu meiner Zeit schon lachen.

Sie hat mich angeführt, dir wird sie's auch so machen.

Zum Liebchen sei ein Kobold ihr beschert!
Der mag mit ihr auf einem Kreuzweg schäkern;
Ein alter Vock, wenn er vom Blocksberg kehrt,
Mag im Galopp noch gute Nacht ihr meckern!
Ein braver Kerl von echtem Fleisch und Blut
Ist für die Dirne viel zu gut.

Ich will von keinem Gruße wissen,
Als ihr die Fenster eingeschmissen!

Branter (auf den Tisch schlagend). Paßt auf! paßt auf! Gehorchet mir!

Ihr Herrn, gesteht, ich weiß zu leben:

Verliebte Leute sitzen hier,
Und diesen muß nach Standsgebühr
Zur guten Nacht ich was zum besten geben.

Gebt acht! Ein Lied vom neuesten Schnitt!
Und singt den Runderim kräftig mit!

(Er singt.)

Es war eine Ratt' im Kellernest!

Lebte nur von Fett und Butter,

Hatte sich ein Ränzlein angemäst't,

Als wie der Doktor Luther.

Die Köchin hatt' ihr Gift gestellt;

Da ward's so eng ihr in der Welt,

Als hätte sie Lieb' im Leibe.

Chorus (jauchzend). Als hätte sie Lieb' im Leibe.

Branter.

Sie fuhr herum, sie fuhr heraus

Und soff aus allen Pfützen,

Bernagt', zertrakt' das ganze Haus,

Wollte nichts ihr Wüten nützen;

Sie tät gar manchen Anglistprung,

Bald hatte das arme Tier genung,

Als hatt' sie Lieb' im Leibe.

Chorus. Als hatt' sie Lieb' im Leibe.

Branter.

Sie kam vor Angst am hellen Tag

Der Küche zugelaufen,

Niel an den Herd und zuck' und lag

Und tät erbärmlich schmausen.

Da lachte die Vergifterin noch:

Hal sie pfeift auf dem letzten Loch,

Als hatt' sie Lieb' im Leibe.

Chorus. Als hatt' sie Lieb' im Leibe.

Siebel. Wie sich die platten Bursche freuen!

Es ist mir eine rechte Kunst,

Den armen Ratten Gift zu streuen!

Branter. Sie stehn wohl sehr in deiner Gunst?

Altmayer. Der Schmerbauch mit der kahlen Platte!

Das Unglück macht ihn zahm und mild;

Er sieht in der geschwollnen Ratte

Sein ganz natürlich Ebenbild.